



Transkript Deutsch für “Zielsetzung beim Deutschlernen“

Hallo, hier ist Christine von Mindmap your German, und hier ist mein heutiges Video für dich. Letztes Mal haben wir gesprochen über die Zielsetzung beim Deutschlernen oder allgemein beim Sprachenlernen. Ich habe mehrmals den Lernplan erwähnt. Und heute ist dieses spezifische Video zum Lernplan für das Deutschlernen oder auch mit kleinen Anpassungen zum Lernen von anderen Sprachen.

Ich habe wieder vier Kategorien: Ich habe einmal die Vorteile von so einem Lernplan. Ich habe die Gründe für die Aufteilung, warum die Aufgaben so verteilt sind. Ich habe Tipps für dich zur Erstellung, wie man ihn schreibt. Und ich habe Tipps für die Nutzung. Und ich habe Alternativen oder Zusatzangebote.

Und wir fangen an. Die Vorteile. Also, was sind die Vorteile eines Lernplans? Ein Vorteil ist, wenn ich Dinge in einen Lernplan eingetragen habe, kann ich sehr genau definieren, was ich wann lernen möchte oder wiederholen möchte. Das heißt, ich schaue in meinem Lernplan nach, ich habe vor drei Wochen das deutsche Passiv gelernt, und heute steht in meinem Lernplan drin, eine Passivübung zu erledigen, beispielsweise aus einem Grammatikbuch oder aus dem Internet oder von deinem Lehrer, deiner Lehrerin von was auch immer. Dadurch ist deine Wiederholung gesichert. Das definierst du selbst, was du mit deinem Plan machst.

Bei den Vokabeln ist es noch einfacher. Wenn du nämlich eine Vokabel-App nutzt, dann sind diese Wiederholungsgeschichten automatisch integriert. Das nennt sich dieses Spaced Repetition System SRS, und das bedeutet, wenn du deine Vokabel-App jeden Tag aufmachst, deine Vokabeln lernst, dann wirst du die in regelmäßigen Abständen auch wiederholen. Und das ist in deinem Lernplan im Prinzip automatisch mit drin. Durch diese Wiederholungsintervalle und durch diese Regelmäßigkeit wirst du Routinen entwickeln. Das heißt, du wirst nach dreißig bis sechzig Tagen feststellen, dass sich deine Routine schon etabliert hat und dass dir etwas fehlt, wenn du diese Aufgaben nicht erledigst. Es ist klar, dass, wenn ich bestimmte Inhalte niederschreibe, also, ich schreibe auf meinem Plan, Tag eins, Tag zwei, Tag drei, und schreibe auf, was ich machen möchte, dass ich dadurch effizient meine Zeit nutze. Das bedeutet, wenn ich keinen Plan habe, was passiert. Ich habe jetzt eine Stunde Zeit zum Deutschlernen. So, ohne Plan sage ich jetzt "Ich habe jetzt eine Stunde Zeit. Was mache ich jetzt?" Und dann überlege ich, dann sage ich "Okay, ich lese ein bisschen, ach nein, es ist doch nicht so interessant.

Ich mache eine Grammatikübung. Wo war gleich wieder die Übung? Im Buch, im Internet?" Dann suche ich eine halbe Stunde: schlecht. Wenn ich solche Dinge vorher definiert habe, klappe ich einfach mein kleines Buch auf, in dem ich meinen Lernplan eingetragen habe oder in eine Tabelle im Internet, Orga-Programm, was auch immer, schaue nach, was ich machen muss, und erledige es einfach. Es ist wie eine To-Do-Liste. Und dadurch nutze ich natürlich die Zeit besser.

Ein Lernplan ist sehr abwechslungsreich. Das heißt, ich werde nicht jeden Tag die gleichen Aufgaben definieren. Also, wenn ich jetzt Deutsch lernen muss auf B2-Niveau, werde ich nicht schreiben: Montag E-Mail schreiben, Dienstag E-Mail schreiben, Mittwoch E-Mail schreiben, sondern ich würde immer zwei Fähigkeiten an einem Tag üben. Also, Schreiben und Lesen, Schreiben und Hören, Schreiben und Sprechen. Oder Hören und Lesen, Hören und Schreiben, Hören und Sprechen und so weiter. Nicht alle vier, sondern immer nur zwei, weil es natürlich auch ein Zeitproblem ist. Und dadurch, dass ich jeden Tag zwei neue Kombinationen habe oder eine neue Kombination aus zwei Tätigkeiten habe, wird mein Plan natürlich sehr abwechslungsreich.

Ein Lernplan führt auch dazu, dass man an seinen Schwächen arbeitet. Das heißt, in meinen Lernplan schreibe ich auch hinein, was ich nicht so gut kann. Wenn ich nämlich keinen Lernplan habe, dann habe ich zumindest die Tendenz zu sagen "Ach, das, das lasse ich jetzt einfach weg, brauche ich jetzt momentan nicht so viel." Und die Konsequenz des Ganzen ist, ich werde immer schlechter in diesem Bereich. Ich hasse zu schreiben, also schreibe ich nicht. Ich hasse es zu sprechen, also spreche ich nicht. So in der Art. Wenn das aber in meinem Plan steht, dann mache ich die Aufgabe und werde im Laufe der Zeit besser.

So, Gründe für die Aufteilung. Warum ist ein Lernplan so aufgeteilt? Also, du wirst nicht jeden Tag die gleichen Einträge haben. Das liegt daran, dass du nicht jeden Tag gleich viel Zeit hast. Du hast vielleicht Montag eine halbe Stunde, Dienstag zwei Stunden, Mittwoch nur 10 Minuten, und das solltest du in deinem Plan berücksichtigen. Es hilft nichts, wenn du sagst, du hast Montag eine halbe Stunde Zeit, und dann ist in deinem Plan eine Einheit drin von zweieinhalb Stunden. Dann wirst du die nicht schaffen, und es ist demotivierend. Also, du wirst dann sagen "Ach, ich habe gar keine Lust mehr." Also, plane zeitbezogen. Wie viel Zeit hast du an welchem Tag? Und danach planst du deine Aufgaben.

Vorlieben. Ich würde so planen, dass ich mindestens 70 Prozent in der Woche oder vielleicht sogar 80 Prozent Dinge mache, die ich gerne tue. Wenn ich gerne lese, dann lese ich ein Buch in Deutsch oder in meiner Fremdsprache, je nachdem. Wenn ich gerne höre, dann habe ich halt das Audiobuch oder einen Podcast. Und das ist nicht nur Lernzeit. Das mache ich auch während des Alltags, wenn ich koche, wenn ich spazieren gehe, wenn ich im Auto bin. Okay, Buchlesen im Auto ist schlecht, hören geht super. Also, ich arbeite mit meinen Vorlieben. Und meine schlimmen Sachen oder die Dinge, die ich nicht so gerne tue, das ist ein ganz kleiner Teil. Aber den kleinen Teil brauche ich auch, damit ich besser werde und damit die schlimmen Dinge nicht mehr ganz so schlimm sind. Das ist wie im Sport. Wenn du eine Vorbereitung machst auf einen Zehn-Kilometer-Lauf oder auf einen Halbmarathon, dann habe ich jetzt zum Beispiel Einheiten, lange laufen, langsame Läufe, super. Und dann Lena, meine Tochter, hat mir meinen Trainingsplan geschrieben, meinen neuen, und hatte reingeschrieben, also, Mama, hier musst du ein bisschen schneller laufen, und hier musst du das machen und hier musst du das machen. Und das sind genau die Einheiten, die mir nicht gefallen. Das sind nicht viele, das sind vielleicht in der Woche zehn oder zwanzig Prozent, und die sind wichtig. Wenn ich die nicht mache, werde ich nicht besser. Wenn ich mich immer nur in meiner Komfortzone aufhalte, lerne ich nichts dazu. Und deswegen: Vorlieben, ja, aber mach ab und zu auch etwas, was dir nicht gefällt.

Durch diese Aufteilung von verschiedenen Zeitslots, verschiedene Fähigkeiten, verschiedene Tätigkeiten auch,

vielleicht auch verschiedene Orte, montags lerne ich zu Hause, dienstags im Café, kommt keine Langeweile auf. Du machst ja nicht jeden Tag das Gleiche. Und dadurch bleibst du länger motiviert.

Und was auch der Grund für eine Aufteilung ist. Es gibt gute Tage, und es gibt schlechte Tage. An guten Tagen bist du hochmotiviert, und du kannst auch drei Stunden am Stück lernen. An schlechten Tagen reichen zehn Minuten, und du bist fix und fertig. Berücksichtige das mit in deinem Plan. Also, deswegen braucht man einen Lernplan.

Und es ist so der Mix aus anspruchsvollen, schwierigeren Aufgaben und leichten Aufgaben, der macht es aus. Und an schlechten Tagen machst du leichte Aufgaben, und an guten Tagen kommen die anspruchsvollen Aufgaben.

Die Erstellung eines Lernplans, wie funktioniert die? Also, du stellst erst mal fest, welche Ziele hast du überhaupt. Das war der Inhalt des ersten Videos von letzten Mal. Und du definierst deinen Zeitrahmen. Du solltest die Zeit realistisch einschätzen, die du zur Verfügung hast, und du solltest auch die Zeit für deine Aufgaben realistisch einschätzen. Da gibt es den Tipp, dass du hergehen kannst und kannst mal eine Woche deine Zeit tracken, die du lernst. Und du trackst einfach: Wie lange brauche ich, um eine E-Mail zu schreiben? Wie lange brauche ich, um einen Text von drei Seiten zu lesen? Wie lange brauche ich für die und die Grammatikübung? Und du schreibst es einfach mal in eine Liste auf. Und dann kannst du diese Richtwerte zumindest hernehmen und für deinen Lernplan definieren. Und dann ist klar: Wenn du für eine E-Mail eineinhalb Stunden brauchst, dann ist es nicht die Montagseinheit von dreißig Minuten, sondern eher die Samstagseinheit von zwei Stunden. Wenn du allerdings sagst "Ja, zum Vokabellernen brauche ich zehn Minuten", dann kannst du die locker am Montag mit reinnehmen, und die restlichen zwanzig Minuten sprichst du mit einem Freund oder liest ein kurzes Kapitel in einem Buch, hörst einen Podcast mit zwanzig Minuten und so weiter.

Dann habe ich die Einheiten und die Aktivitäten. Genau: Also, die Einheiten und Aktivitäten sollten strukturiert sein. Du solltest also, wie ich vorhin gesagt habe, nicht jeden Tag eine E-Mail schreiben. Du solltest jeden Tag zwei Fähigkeiten üben: Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen, das sind die vier Fähigkeiten. Zwei davon jeden Tag gemischt. Und du solltest unterschiedlich lange Einheiten einplanen. Und dann wird dein Plan sehr abwechslungsreich.

Du könntest zum Beispiel eine Woche planen: einen Tag für Schreiben und Hören, einen anderen für Lesen und Sprechen. Du könntest planen, du schreibst eine E-Mail, du hörst einen Podcast, du liest vier Kapitel in einem Buch, du schreibst einen kurzen Text über dich selbst, du lernst Vokabeln zu einem bestimmten Vokabelfeld, was auch immer. Es gibt ganz viele kreative Möglichkeiten.

Du hast natürlich auch visuelle Hilfen bei der Strukturierung. Du könntest bei deinem Lernplan bestimmte Tätigkeiten, also, ich nehme jetzt mal hier Stifte, genau, bestimmte Tätigkeiten mit bestimmten Farben kennzeichnen, grün ist Sprechen, blau ist Lesen, gelb ist Hören, lila ist etwas anderes, Vokabeln lernen, was auch immer. Das könntest du machen. Dann siehst du auf Anhieb, wie deine Aktivitäten verteilt sind.

Und ich bin ein großer Fan von digitalen Tools. Ich nutze Trello für die Planung von solchen Dingen. Da kannst du nämlich Checklisten anlegen, da kannst du deine Links direkt reinsetzen, du kannst deine Texte hochladen, die du brauchst, du kannst es farbig markieren, und du kannst Deadlines setzen. Das heißt, du möchtest Aufgaben bis zu einem bestimmten Termin erledigen. Dann setzt du bei Trello eine Deadline und wirst daran erinnert "Hallo, du musst diese Aufgabe noch erledigen", wenn du sie nicht gemacht hast. Genau, also, das sind so Organisationstools, die sind sehr einfach, funktionieren aber wunderbar.

Wenn du kein digitales Tool nehmen willst, kannst du auch einfach ein Blatt Papier nehmen oder ein Whiteboard. Ich habe hier ein Whiteboard, da stehen auch Dinge drauf, die ich täglich erledigen will oder soll oder darf oder kann. Und da gucke ich immer wieder drauf und arbeite es einfach ab. Und abends bin ich fertig, und am nächsten Tag ist das gleiche wieder.

Nutzung und Alternativen. Ein Lernplan hört sich sehr streng und sehr strukturiert an, ist er aber gar nicht. Er ist teilweise schon strukturiert, klar, aber er gibt dir trotzdem Raum für Flexibilität und Spontaneität. Du kannst durchaus anpassen, du kannst jederzeit Aufgaben austauschen, du kannst jederzeit Zeiten ändern. Wenn deine Montagseinheit von dreißig Minuten wegfällt, weil du viel weniger arbeitest und du jetzt zwei Stunden Zeit hast und dafür Mittwoch nur noch eine halbe, dann tauschst du deine Einheiten einfach aus. Es gibt ganz viele Möglichkeiten.

Du sparst natürlich Zeit, wenn alles schriftlich festgelegt ist, weil du nicht herumsuchen musst und nicht überlegen musst "Oh, ich habe jetzt eine halbe Stunde, was mache ich jetzt?" Du schaust einfach in deinen Plan und machst, was drin steht.

Du kannst langfristig planen, das heißt, du hast eine Prüfung an einem bestimmten Termin und legst wochenweise fest, was du alles erledigen musst bis dahin. Wenn du eine Woche das nicht machst, dann musst du die Woche danach halt mehr machen, aber es ist gut strukturiert auf jeden Fall.

Und dann habe ich jetzt noch zwei Alternativen oder Zusatzangebote. Die erste ist eine Lernaktivitätenliste. Das ist das, was ich vorhin gesagt habe: Tracke deine Aufgaben und schreibe sie auf einen Zettel. So, und jetzt hast du deinen Lernplan geschrieben. Und jetzt merkst du "Oh, heute bin ich eigentlich schon fertig. Ich habe aber Lust, was zu machen, und ich habe noch zwanzig Minuten Zeit" Dann schaust du auf deine Liste und guckst nach, welche Aufgaben sind bis zu zwanzig Minuten und machst einfach das, worauf du Lust hast. Also, in dieser Lernaktivitätenliste sollten minimum zwanzig bis dreißig verschiedene Aufgaben stehen. Auch unkonventionelle, ganz verschiedene.

Alternativ kannst Du die Zettelmethode verwenden. Die Zettelmethode funktioniert genauso wie die Lernaktivitätsliste, aber du schreibst deine Aufgaben einzeln auf kleine Zettel, faltest sie zusammen, wirfst sie in ein Glas und ziehst jeden Tag eine Aufgabe heraus, also, einen Zettel, faltest ihn auf, liest die Aufgabe und erledigst genau das, was draufsteht, egal ob es dir Spaß macht oder nicht. Das ist zum Beispiel ein guter Trick für diese Vorliebesgeschichte. Ich mache nur das, was mir gefällt. Dann schreibst du da ein paar nicht so angenehme Aufgaben drauf, und wenn du sie ziehst, erledigst du sie einfach.

Und das sind meine Tipps erstmal für einen Lernplan. Also, er motiviert sicherlich langfristig. Er schafft eine Routine. Er lässt sich einfach in den Alltag integrieren, wenn er gut gemacht ist.

Wenn du dabei Hilfe brauchst, kontaktiere mich. Wir können auch gerne einen Lernplan zusammen schreiben. Und integriere auch diese Lernaktivitätenliste und die Zettelmethode. Zettelmethode ist sehr spielerisch. Das ist, wie wenn ich in eine Lostrommel greife und einen Gewinn ziehe. Das könntest du machen.

Und genau, also, es sind viele Vorteile, und es wird dir sicher gefallen. Probier es einfach aus.

Wenn dir das Video gefallen hat, freue ich mich über ein Like, teile mein Video, meinen Kanal, empfehl mich weiter, arbeite mit mir zusammen, wenn du Bedarf am Lernplan oder auch so hast. Kontaktiere mich einfach. Die

Kontaktinformationen stehen in der Beschreibung. Und ich freue mich auf dich. Ich wünsche dir viel Spaß beim Deutschlernen und bis zum nächsten Mal. Bis dann! Tschüss.

Das Video: <https://youtu.be/omSoTuCJ5R0>

Mein YouTube-Kanal: <https://www.youtube.com/@mindmapyourgerman/videos>

Meine Website: <https://erfolgreichessprachenlernen.com/>

Mein Buch auf Deutsch: <https://tinyurl.com/24dwaa2t>

Mein Buch auf Englisch: <https://tinyurl.com/2xnfqn2b>